



Leitlinien zu Forschung und Wissenschaft an den Staatlichen Museen zu Berlin

Verabschiedet am 3. September 2014 durch gemeinsamen Beschluss der Direktionskonferenz der Staatlichen Museen zu Berlin

Präambel

Die Staatlichen Museen zu Berlin sind eines der größten und bedeutendsten Universal Museen der Welt und dienen der Bewahrung, Erforschung und Vermittlung von Kunst- und Kulturschätzen der gesamten Menschheitsgeschichte von den Anfängen bis in die Gegenwart. Ihre Sammlungen umfassen mehr als 5,3 Millionen Objekte aus den Bereichen Kunst, Archäologie und Ethnologie. Wie in keiner anderen vergleichbaren Institution wurde in den Staatlichen Museen zu Berlin seit ihrer Gründung enzyklopädisch gesammelt und geforscht, was sie zum Vorbild für die anschließende Entwicklung großer internationaler Museen machte. Seit 1976 sind die Staatlichen Museen zu Berlin, als einziges Museum überhaupt, Mitglied in der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Sie nehmen damit eine Vorreiterrolle in der musealen außeruniversitären Forschungslandschaft Deutschlands ein. Durch die Gesamtaufnahme der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Jahr 2011 ist ihre Einzelmitgliedschaft darin aufgegangen.

Unser Selbstverständnis

Die Staatlichen Museen zu Berlin stehen in einer Forschungstradition, die bis in die Gründungszeit der ehemals Königlichen Museen zurückreicht. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen erklärte im Jahr 1841 auf Anregung Wilhelm von Humboldts per Kabinettsorder die Absicht, „die ganze Spreeinsel hinter dem [Alten] Museum zu einer Freistätte für Kunst und Wissenschaft umzuschaffen“. Bereits in den ersten Statuten von 1835 und 1868 wurden Forschung und Wissenschaft als wesentliche und daher zu fördernde Betätigungsfelder verankert. Auch nach dem aktuellen Statut aus dem Jahr 2000 zählt zu den Aufgaben der Staatlichen Museen zu Berlin nicht nur, „ihre Sammlungen für die Allgemeinheit zu pflegen, zu vermehren und zu aktualisieren, zugänglich zu machen und der Zukunft zu bewahren“ und „sinnliche Werte und geistige Inhalte ihrer Sammlungen in den Ausstellungen und durch geeignete Veranstaltungen zu vermitteln“, sondern vor allem ihren „wissenschaftlichen Gehalt durch Forschung, Dokumentation und Publikation zu erschließen“ und „Wissen und Erfahrung national und international zur Verfügung zu stellen“.



Neben der objektbasierten Spezialforschung verbinden übergeordnete, fächerübergreifende und aktuelle Untersuchungsthemen die einzelnen Häuser der Staatlichen Museen zu Berlin miteinander. Die vielfältigen Forschungsfelder und Fragestellungen sind dabei auf die historisch gewachsenen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin bezogen. Sie sehen sich in der Verantwortung, ihre traditionellen Kernaufgaben unter der Maßgabe von Forschungszielen zu definieren und ihr Forschungsprogramm anhand der Sammlungsstrukturen und bestehender Traditionen unter Einbeziehung aktueller Fragestellungen, Theorien und Diskurse auszurichten. Die Staatlichen Museen zu Berlin führen selbst umfangreiche und vielfältige Forschungsprojekte durch. Sie sind dem Anspruch verpflichtet, eine Vorreiterrolle auch in Fragen der Forschung einzunehmen und Initiativen zu ergreifen, um den Anforderungen an die Institution Museum in der gegenwärtigen und zukünftigen Forschungslandschaft gerecht zu werden. Die an den Staatlichen Museen zu Berlin beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nehmen regen Anteil an den aktuellen Diskursen ihrer jeweiligen Disziplinen und haben gegenüber ihren Fachkollegen den Vorteil, objektorientierte Forschung auf einer einzigartigen universalen Sammlungsbasis privilegiert in ihre Untersuchungen einzubeziehen. Neben Fachtagungen und wissenschaftlichen Beiträgen der an den Staatlichen Museen zu Berlin beschäftigten Forscherinnen und Forscher sind Ausstellungen und die zugehörigen Kataloge ein weiteres distinktives Qualitätsmerkmal ihrer Forschungsaktivitäten, da sie ihre Ergebnisse jedes Jahr an Millionen Besucher zu vermitteln in der Lage sind.

Die Staatlichen Museen zu Berlin werden neben universitären und anderen außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen als gleichberechtigte und ebenbürtige Partner in der Forschungslandschaft wahrgenommen. Es gilt, die in den Staatlichen Museen zu Berlin vorhandene Vielfalt und Leistung der wissenschaftlichen Untersuchungen des materiellen und immateriellen Kulturerbes sowohl der Forschungsgemeinschaft als auch der breiten Öffentlichkeit in höchstem Maße zu veranschaulichen.

Positionen

Zu den zahlreichen Forschungsgebieten der Staatlichen Museen zu Berlin gehören unter anderem Archäologie, europäische und außereuropäische Ethnologie und Kunstgeschichte, aber auch Querschnittsdisziplinen wie Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften, Archäometrie, Provenienzforschung sowie interdisziplinär angelegte Fächer wie Bildwissenschaft, Medienwissenschaft, Buchwissenschaft oder visuelle Anthropologie. Zusammen mit Bereichen wie der Museumsforschung, der Archivierung und der Digitalisierung gehen diese Wissenschaftsansätze über diejenigen von klassischen Museen weit hinaus. Ihr methodischer Pluralismus und



ihre einzigartigen Sammlungsbestände versetzen die Staatlichen Museen zu Berlin in die Lage, in Forschung und Wissenschaft neue Richtungen einzuschlagen und wegweisende Expertisen zu entwickeln.

- Objektbasierte Forschung

Die zahlreichen Objekte aus 700.000 Jahren Geschichte bilden den zentralen Forschungsschwerpunkt der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin. Darunter finden sich neben Kunstwerken aller Epochen archäologische, ethnologische und wissenschaftshistorische Objekte. Die Beschäftigung mit ihnen ist ein selbstverständliches Tätigkeitsfeld der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Museen und Instituten. In Ausstellungen, Publikationen und Vorträgen präsentieren die Staatlichen Museen zu Berlin ihre Neuentdeckungen und Forschungsergebnisse zum eigenen Bestand.

- Feldforschung

Neben ihren eigenen sind die Staatlichen Museen zu Berlin an diversen museumsübergreifenden nationalen wie internationalen Forschungsprojekten beteiligt. Traditionell zählen dazu renommierte Grabungsprojekte im Nahen Osten und in Kleinasien, in Ägypten und dem Sudan sowie die ethnologische Feldforschung auf allen Kontinenten. So können die Staatlichen Museen zu Berlin die eigenen Sammlungsobjekte in den originalen Kontext einbetten und die Ergebnisse der Feldforschung in der musealen Präsentation spiegeln.

- Konservatorische, archäometrische und kunsttechnologische Forschung

Die Erhaltung der umfangreichen Sammlungen mit Objekten aus verschiedensten Materialien wird in den Staatlichen Museen zu Berlin durch spezialisierte Fachrestauratoren gewährleistet. Neben der Konservierung und Restaurierung der Objekte stehen Forschungen zu neuen Konservierungsstrategien, umweltbedingten Veränderungen sowie zur präventiven Konservierung, zur Technologiegeschichte und zur materialkundlichen Erforschung der Objekte im Mittelpunkt. Die interdisziplinäre, nationale und internationale Zusammenarbeit von Kunsthistorikern, Archäologen, Restauratoren, Konservierungs- und Naturwissenschaftlern spielt hier eine bedeutende Rolle und ist die Voraussetzung für einen fachübergreifenden Erkenntniszuwachs.

- Provenienzforschung

Die Forschung zum Erwerb und die Rekonstruktion der Herkunft der vielen unterschiedlichen Objekte im Bestand der Staatlichen Museen zu Berlin ist ein zentrales Anliegen. Ausgehend von der internen Provenienzrecherche besteht eine enge Zusammenarbeit mit zentral oder dezentral



organisierten Einrichtungen. In Hinblick auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz, erfolgt die Prüfung der eigenen Bestände zunächst für die Erwerbungen der Museen in den Jahren zwischen 1933 und 1945. Parallel wurde damit begonnen, die Erwerbungen der Nachkriegszeit einer systematischen Untersuchung zu unterziehen.

- Museumsforschung

Mit dem Institut für Museumsforschung gehört ein bundesweit tätiges Forschungs- und Dokumentationsinstitut zu den Staatlichen Museen zu Berlin, das sich auf sammlungsübergreifende Aspekte des Museumswesens konzentriert. Hier werden Konzepte zur Besucherforschung, zur Digitalisierung und Langzeitarchivierung der Bestände entwickelt sowie Fortschritte im Museumsmanagement und in der Museumsdokumentation, in den Neuen Medien und der Museumsdidaktik bzw. Vermittlung geprüft. Die Forschungsvorhaben des Instituts betreffen spartenübergreifende Projekte mit Archiven und Bibliotheken.

- Digitale Erschließung

Die Digitalisierung von Sammlungen und Beständen ist unabdingbar, um Forschungsergebnisse weltweit zugänglich zu machen. Ihren Forschungs-, Vermittlungs- und Schutzauftrag nehmen die Staatlichen Museen zu Berlin deshalb heute verstärkt auch in den Online-Medien wahr. Im Zeitalter der „digitalen Repräsentierbarkeit“ der Sammlungsobjekte vertreten sie den Reichtum des kulturellen Erbes auch im virtuellen Raum. Sie partizipieren aktiv an Datenaustausch und Wissensvernetzung. Ein offener Zugang zum digitalen Sammlungsbestand soll den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit fördern.

- Internationaler Wissenschaftleraustausch

Die Staatlichen Museen zu Berlin fördern durch Stipendien- und Austauschprogramme die Beschäftigung und internationale Forschung mit ihren Beständen über die Tätigkeiten der eigenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hinaus. Durch thematische Ausschreibungen werden hierbei konkrete inhaltliche Schwerpunkte gesetzt.

Die Kooperationen mit renommierten deutschen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen werden stetig weiterentwickelt und gefestigt. So forschen jährlich zahlreiche internationale Fellows verschiedener kooperierender Institute oder Stiftungen über mehrere Monate an den Staatlichen Museen zu Berlin. Zu den Partnern in diesem Bereich gehören neben dem Metropolitan Museum of Art New York unter anderem außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das Kunsthistorische Institut Florenz – Max Planck Gesellschaft, das Forum Transregionale Studien, Institute der Helmholtz-Gemeinschaft und große wissenschaftliche



Förderstiftungen wie die Mellon Foundation, die Alexander von Humboldt-Stiftung oder die Volkswagen-Stiftung.

- Kooperationen mit Universitäten

Jeder wissenschaftlichen Mitarbeiterin und jedem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Staatlichen Museen zu Berlin steht das Privileg zu, sich durch Lehraufträge, Lehrveranstaltungen oder Vorträge an der Universität zu engagieren. Viele der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Staatlichen Museen zu Berlin sind Honorarprofessoren oder Lehrbeauftragte an deutschen und internationalen Universitäten. Gemeinsame Promotions- und Masterstudiengänge manifestieren die Verzahnung der einzelnen Häuser der Staatlichen Museen zu Berlin mit der universitären Forschung. Im Rahmen von Exzellenzclustern und Sonderforschungsbereichen arbeiten die Staatlichen Museen zu Berlin auf vielfältige intensive Weise mit Universitäten zusammen und setzen sich dafür ein, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Das aus dem Berliner Exzellenzcluster TOPOI hervorgegangene Berliner Antike-Kolleg beispielsweise verbindet in einzigartiger und zugleich neuartiger Weise die wissenschaftlichen Kompetenzen der Berliner Museen mit den Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften.

- Forschungsinfrastruktur

Die Staatlichen Museen zu Berlin bieten in ihren Einrichtungen für jede qualifizierte Wissenschaftlerin und jeden qualifizierten Wissenschaftler die Möglichkeit, mit ihren Beständen zu arbeiten. Die wissenschaftlichen Dienstleistungseinrichtungen verstehen sich ausdrücklich als Orte der Forschung.

Entwicklungen und Ziele

Die Vernetzung innerhalb der Staatlichen Museen zu Berlin im Bereich Forschung zu optimieren, Kooperationen mit universitär oder außeruniversitär forschenden Einrichtungen auch hinsichtlich erfolgreicher Antragstellungen zu entwickeln und vorhandene Strukturen zu stärken, ist das uneingeschränkte Ziel der Forschung an den Staatlichen Museen zu Berlin. Es ergeben sich daraus die folgenden Handlungskonsequenzen:

Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen größeren Anteil ihrer Arbeitszeit für ihre Forschungsprojekte zu sichern, sollen Tätigkeitsdarstellungen angepasst und langfristig neue



Stellen geschaffen werden. Denkbar sind überdies befristete Freistellungen oder sogenannte Sabbaticals zur Erreichung wichtiger Forschungsziele.

Es werden weiterhin regelmäßig öffentliche Vorträge aus allen Abteilungen angeboten, um sowohl der Fachwelt als auch der interessierten Öffentlichkeit Einblick in konkrete Forschungsprojekte einzelner Häuser oder Institute zu geben. Angestrebt wird ein jährlich stattfindender Forschungstag, an dem verschiedene Bereiche der Forschung ihre Ergebnisse thematisch gebündelt in die Öffentlichkeit transportieren können. Das internationale Wissenschaftler- und Stipendiatennetzwerk der Staatlichen Museen zu Berlin wird mit Hilfe von Kolloquien und einer Alumni-Plattform langfristig ausgebaut.

Im Bereich der Provenienzforschung ist eine weiterhin aktive Recherche mit dem Ziel angestrebt, alle problematischen Bestände innerhalb der Staatlichen Museen zu Berlin zu lokalisieren und zu untersuchen. Gegebenenfalls wird initiativ eine Verbindung zu den Erben hergestellt, um langfristig alle unrechtmäßig erworbenen Objekte restituieren zu können. Ziel ist es, den gesamten Bestand systematisch und kontinuierlich aufzuarbeiten.

Die Digitalisierungsstrategie der Staatlichen Museen zu Berlin verfolgt das Ziel, die Sammlungsbestände in ihrer Vielfalt vollständig, multimedial und umfassend recherchierbar nachzuweisen. Die Verfügbarkeit von Sammlungsdaten und Reproduktionen in digitalen Medien unterstützt den offenen Informationsaustausch und bietet Schnittstellen für die Vermittlung digitaler Museumsangebote. Sie unterstützt den Forschungsauftrag der Museen und optimiert den Zugriff auf Forschungsergebnisse.

Die vielseitigen Kooperationen mit Museen, wissenschaftlichen Einrichtungen wie Universitäten oder Stiftungen und die Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern haben das Ziel, stets einen bestmöglichen Austausch zu Gunsten der Erforschung der Bestände der Staatlichen Museen zu Berlin zu gewährleisten. Durch ein internationales Forschungsnetzwerk und hohe Transparenz wird dieser Kenntnisstand zu den eigenen Objekten gesichert.

Aus ihrer Forschungstradition und Entwicklung leiten die Staatlichen Museen zu Berlin heute den gesellschaftlichen Auftrag ab, Forschungsleistungen an ihren Objekten in Form von Ausstellungen, Publikationen, Veranstaltungen und Projekten der Öffentlichkeit zu präsentieren und dementsprechend als Forschungseinrichtung dauerhaft einen gesellschaftlichen Mehrwert zu generieren.